

reformiert. lokal

Kirchenkreis eins

Fraumünster
Grossmünster
Predigerkirche
St. Peter

Helferei
Lavaterhaus
Wasserkirche





GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Erraten Sie, welchen Begriff im Zusammenhang mit Diversität wir suchen.

Jeder Mensch hat den gesuchten Begriff – manche haben etwa bei der Arbeit einen anderen als im Kreis der Familie. Er wird in unterschiedlichen Bereichen verwendet, – vom täglichen Sprachgebrauch über die Mathematik bis hin zur Sprachphilosophie oder Psychologie. Und auch wenn zwei Menschen sich gleichen wie ein Ei dem anderen, haben sie den gesuchten Begriff nicht gemeinsam. Dieser wird auch immer wieder gestohlen, und dabei ist es eigentlich gar nicht möglich, ohne ihn zu leben – und vor allem sollte niemand ihn verleugnen müssen.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir zwei wunderschöne Armbänder mit Regenbogensteinen. Das Armband ist handgefertigt und der pure Hingucker.

Die Gewinner:innen werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Quelle: Adobe/rainbowshop.ch

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 30. Juni an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an folgende Postadresse:

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich
Geschäftsstelle
Wettbewerb reformiert.lokal
Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich

LÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

Wir haben den Begriff «Aufbruch» gesucht.

Veranstaltungen

Mi, 1. Juni, 19h


Sehnsuchtsort Himmel?

Wetterkunde, Literatur und Theologie
Tania Oldenhage
Johanneskirche

So, 5. Juni, 9.30h

Pfingstgottesdienst auf Tele Züri

Aus dem Kirchenkreis neun Pfarrer Martin Scheidegger

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

So, 5. Juni, 10h

Pfingstgottesdienst mit Tiersegnung

Pfarrer Patrick Schwarzenbach
Offener St. Jakob

So, 12. Juni, 19h

Konzert Gospelchor Albisrieden

«Joy to my Soul»
Eintritt frei, Kollekte
Neue Kirche Albisrieden

So, 12. Juni bis Fr, 17. Juni 10h

Aktion «Beim Namen nennen»

Parallel dazu Ausstellung
«Grenzerfahrungen»
Grosse Kirche Altstetten

Fr, 17. Juni, 19h

«Frauen auf der Flucht»

Film und Diskussion
Offener St. Jakob

Fr, 24. Juni, 19.30h

Konzert


«Auftakt zum Musikfest»

AmaCantus Chor
mit Orchesterbegleitung
Kirche Saathen

So, 26. Juni, 9.30h

Gottesdienst auf Tele Züri

Aus der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon
Pfarrer Simon Weinreich

 Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



WEBSITE

www.reformiert-zuerich.ch



YOUTUBE

Reformierte Kirche Zuerich



INSTAGRAM

reformierte-kirchezurich



NEWSLETTER

reformiert-zuerich.ch/newsletter



FACEBOOK

Reformierte KircheZuerich



LINKEDIN

reformiert-zuerich



Matthias Reuter. Bild: Lukas Bärlocher

Pfingsten – als «Fest der Ausgiessung des Heiligen Geistes» in der Kirche gefeiert – und immer weniger verstanden in seiner Bedeutung. Dabei geht es an Pfingsten gerade darum: zu verstehen. Zu verstehen, was mein Gegenüber sagt, den Andersartigen, die Fremde so zu verstehen, als würden wir beide die gleiche Sprache sprechen. Die Menschen waren damals verstört und «fassungslos, denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. [...] Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört?» (Apostelgeschichte 2, 6.8)

Fremdsprachen können wir lernen oder Apps verhelfen uns vor Ort zur minimalen Verständigung, aber das hat niemals die Qualität von Muttersprache. Kein Wunder waren die Menschen verschiedener Herkunft verstört, als sie die Jünger Jesu in ihren Muttersprachen sprechen hörten. Auf ein Mal konnten Sie verstehen – und zwar in den Feinheiten und der Tiefe, die nur Muttersprache uns geben kann. Ich erlebe das oft, wenn ich Mundart meiner deutschen Verwandtschaft erklären will beziehungsweise ins Deutsche «übersetze». Unser Running Gag: «Nüt de gliiche tue» ist eben nicht «nichts dergleichen tun». Wie schön wäre es, wenn die anderen mich in meiner Muttersprache verstünden. Heiliger, göttlicher Geist ist da höchstwillkommen.

Beim pfingstlichen «Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache hört?» geht es aber um viel mehr als um Fremdsprachenkompetenz. Das Wunder heisst: Ich verstehe dich, als ob du meine Sprache sprechen würdest. Du verstehst, was ich meine, ohne dass ich mich erklären muss, ohne Interpretationshilfen.

Das sinnlose Grauen von Krieg liesse sich vermeiden, wenn die Gegner sich verstehen würden, tief im Herzen und in der Seele. Verstehen heisst nicht guthissen, aber den anderen in meiner Sprache reden hören. Das wäre in der Tat verstörend! Verstörend geistvoll. Oder Menschen, die zur reichlich vielfältigen queeren Community gehören: Sie würden verstanden in ihren spezifischen Gefühlen oder Selbstverständnissen, statt ausgegrenzt oder gemobbt! Oder: Ich verstehe auf Anhieb, was die alten Eltern sagen wollen, auch wenn sie die passenden Ausdrücke nicht mehr finden. Gott, lass es Pfingsten werden!

MATTHIAS REUTER

*Vorsitzender des Pfarrkonvents
und Pfarrer im Kirchenkreis zehn*

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint
monatlich als Beilage
der Zeitung reformiert

TITELSEITE

Die Luftballone teilen viele äussere
Merkmale und sind farblich doch
verschieden.
Quelle: iStockphoto

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100 % Altpapier
100 % CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig
Hanna Kandal-Stierstadt
Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH

REDAKTION KIRCHENKREIS EINS

Thomas Münch, kath. Theologe
Bruno Züttel, Layout

ÖRK-WELTKONGRESS

Nicht verpassen: Anmeldeschluss

Die Zeit fliegt, und der Anmeldeschluss für
die Gemeindereisen an den ÖRK-Weltkongress
nach Karlsruhe naht. Bis Pfingsten sind
noch Anmeldungen möglich via

weltkirche@reformiert-zuerich.ch

Unter dieser Adresse werden auch
alle Fragen beantwortet.

Informationen zur Reise finden Sie unter
www.reformiert-zuerich.ch



Auch das queere Pfarramt läuft am Umzug der Zurich Pride mit. Quelle: Pixxpower.photo

QUEERES PFARRAMT AN DER PRIDE

«Schön, dass es dich gibt!»

Gott liebt alle Menschen – egal, wer sie sind und wen sie lieben: Mit der Teilnahme an der Zurich Pride vom 17. und 18. Juni setzt das queere Pfarramt ein Zeichen für die Anerkennung von Transmenschen.

Die reformierte Kirchgemeinde Zürich hat mit der Gründung des queeren Pfarramts im letzten Jahr sinnbildlich gesprochen auf der Regenbogenbank Platz genommen – und damit ein deutliches Zeichen für Diversität und Pluralität gesetzt. Durch die Befürwortung der Vorlage «Ehe für alle» und die aktive Beteiligung im Abstimmungskampf hätten sich unglaublich viele Türen geöffnet, erzählt Pfarrerin Priscilla Schwendimann. Die 29-Jährige verantwortet das queere Pfarramt, sie setzt sich für die Anerkennung von queeren Menschen in Kirche und Gesellschaft ein.

«Divers ist die queere Community, weil sie nicht der gesellschaftlichen Norm entspricht», sagt die junge Frau. Ziel des queeren Pfarramts sei es, Sinn-suchenden der LGBTQ-Community Halt zu geben und ihnen zu vermitteln, dass sie bei Gott und in der Kirche willkommen sind. «Viele dieser Menschen haben durch negative Erfahrungen eine grosse Abneigung gegen die Kirche entwickelt. Dieses Leid zuerst einmal anzuerkennen, ist sehr wichtig. Sätze wie «Schön, dass es dich gibt!» und «Schön, bis du da!», haben eine unglaubliche Wirkung – weil sie alles andere als selbstverständlich sind.» Um mit gläubigen und nicht gläubigen Queers in Kontakt zu kommen, greifen

Priscilla Schwendimann und ihr Team auf die Regenbogenbank zurück: Eine in den Farben des Regenbogens bemalte Sitzbank, auf der man ohne Voranmeldung Platz nehmen und über seine Nöte sprechen kann. So finden in der Woche vor dem Pride-Umzug jeweils von Montag bis Freitag Seelsorgegespräche auf der Regenbogenbank auf dem Mühlesteig beim Central statt.

Oft gehe es auch einfach nur darum, den Menschen ein offenes Ohr zu leihen. «Im Anschluss daran möchten viele bezahlen. Wenn wir dann sagen: «Es ist schon von der Kirche bezahlt», sind sie ehrlich erstaunt und freuen sich sehr. Es gehe darum, die negativen Bilder, die der Kirche und dem christlichen Glauben als Gesamtes anhaften, aufzulösen. Gleichzeitig habe sie durchaus auch einen Verkündigungsanspruch: «Franz von Assisi sagte mal: Predigt das Evangelium allezeit, wenn nötig auch mit Worten. Das ist mein Leitsatz. Ich bin der Überzeugung, dass der Glaube einen Unterschied macht. Schliesslich bin ich Pfarrerin.»

LIVING LIBRARY DER TRANS-ARBEITSGRUPPE

Lavaterhaus
Sonntag, 12. Juni, 12 Uhr

ÖKUMENISCHE REGENBOGENBANK AUF DEM MÜHLESTEG

13.–17. Juni, jeweils 15–21 Uhr

KIRCHE ST. PETER UND PAUL

Ökumenischer Pride-Gottesdienst
Sonntag, 19. Juni, 14 Uhr

Der Wind, der auf



Der Spinnereiplatz ist das Herz der Neubausiedlung Greencity

PfarrerIn Galina Angelova baut im Neubauquartier Greencity in Zürich-Manegg gemeinsam mit ihrem Team Brücken zwischen den heterogenen Bevölkerungsgruppen. Offenheit für andere Formen der Spiritualität und der gelebten Religiosität ist einer der Grundpfeiler ihrer Arbeit.

Galina Angelovas Kirchendach ist der Himmel. Die 50-jährige Pfarrerin steht auf dem Spinnereiplatz inmitten der Neubausiedlung Greencity in Zürich-Manegg: Hier wird die Vision einer 2000-Watt-Gesellschaft Wirklichkeit. Der Strom stammt von Solarzellen auf dem Dach, geheizt wird mit Erdwärme. Kinder kurven mit ihren Velos auf dem grossen Platz herum. Menschen aus aller Welt und mit den unterschiedlichsten sozialen und wirtschaftlichen Hintergründen leben Tür an Tür in der Greencity. Es ist die Wirkungsstätte von Pfarrerin Galina Angelova.

Ein grüner Button an ihrem Pullover weist sie als Mitarbeiterin des Projekts «Green City Spirit» der Kirchgemeinde Zürich aus. Die

wirbelt und erneuert



und Treffpunkt seiner heterogenen Bewohnerinnen und Bewohner. Quelle: Mike Niederhauser

Bewohner:innen der Greencity sind international und divers – als gebürtige Bulgarin kann sich Pfarrerin Galina Angelova gut in diese hybriden Biografien hineinversetzen. Hybrid sind aber nicht nur die kulturellen Hintergründe der Menschen, sondern auch die Tätigkeiten vor Ort: Die Pfarrerin und ihr Team arbeiten eng mit dem Gemeinschaftszentrum Leimbach, Standort Manegg, zusammen und unterstützen Ideen, vernetzen Menschen und reichen ihnen dort die Hand, wo es nötig ist. Bald nach Projektstart ist ein Lerntreff für Schüler:innen entstanden, aus dem auch ein Deutschkurs für Frauen gewachsen ist. Diesen Winter konnte er zum zweiten Mal angeboten werden. Dies stärkt den sozialen Zusammenhalt vor Ort und schafft Verbindungen zwischen den Nachbar:innen.

Auch wenn es in der Greencity kein eigentliches Kirchengebäude gibt – Gottes Gegenwart steckt für die Pfarrerin in den zahlreichen Begegnungen und Gesprächen mit den Menschen und ihren Initiativen, denen sie auf die Beine verhilft. «Der Heilige

Geist, der ja an Pfingsten die Menschen ergreift, ist für mich die Kraft Gottes, die alles durchdringt.» Hier sieht sie durchaus Parallelen zwischen dem Pfingstgedanken und ihrer Arbeit in der Greencity: «Sich dem Heiligen Geist anzuvertrauen, heisst auch, einen Samen in die Erde zu pflanzen und ihm die Geduld und den Raum zu geben, die er braucht, damit er wachsen kann.» Entwicklung und Wachstum von unten sei eine wichtige Grundidee des Projekts «Green City Spirit» – daher auch das grüne Blatt im Logo.

In der Bibel wird der Heilige Geist auch als starker Wind beschrieben, der zuweilen heftig rüttelt und so Bewegung in Festgefahrenes bringt. Sie müsse sich ihre Arbeit ein Stück weit selbst erfinden, das halte sie beweglich und fordere sie heraus. Galina Angelova: «Ich möchte den Menschen ermöglichen, ihre eigene Spiritualität und Beziehung zu Gott zu vertiefen und auf vielfältige Art und Weise im Alltag zu leben.» Diese Offenheit spiegelt sich auch in ihrer Biografie: Als junge Frau, evangelisch



Quelle: zVg

«Sich dem Heiligen Geist anzuvertrauen, heisst auch, einen Samen in die Erde zu pflanzen und ihm die Geduld und den Raum zu geben, die er braucht, damit er wachsen kann.»

GALINA ANGELOVA, Pfarrerin

sozialisiert, wurde Galina Angelova von ihrem Grossvater an die Kunstsprache Esperanto herangeführt. Dies erlaubte es der Familie, auszureisen und an einem Treffen von Esperanto-sprechenden Christ:innen in der Schweiz teilzunehmen. Die geknüpften Kontakte ebneten ihr den Weg zum Theologiestudium am International Baptist Theological Seminary (IBTS) in Rüschlikon. Dort traf sie auf Menschen verschiedenster Nationalitäten, die alle dieselbe theologische Neugier teilten. Später führte sie ihr akademischer Werdegang für einen Abstecker in die USA. Heute versteht Galina Angelova nur noch wenig Esperanto – doch die Neugier auf ihr Gegenüber ist geblieben. Dabei gelte es, tolerant zu sein und Vielfalt zuzulassen. Das Green-City-Spirit-Team macht es mit seiner Präsenz im Quartier vor.

**GEMEINSCHAFTSRAUM
STADTGARTEN, MANEGGPLATZ 34**



Mittwoch, 8. Juni, 19 Uhr

Begegnungsabend

Interessierte herzlich willkommen



Quelle: Lorena La Spada

JOHANNES BLOCK

Pfarrer Fraumünster

johannes.block@reformiert-zuerich.ch

KOLUMNE KIRCHE UND GESELLSCHAFT

Glockengeläut – ein Geräusch des Himmels

«Die Diskussion um das Läuten der Kirchenglocken bricht immer wieder auf», meinte eine ältere Zürcherin und ergänzte: «Man kennt diese Diskussion seit Jahren.» Wir sassen in einer Gesprächsrunde im Pfarrhaus Fraumünster und kamen auf die Läuteordnung der Kirchgemeinde Zürich zu

sprechen, die ausgedünnt werden soll. Lärmbelästigung lautet der Vorwurf gegen das Läuten der Kirchenglocken. Was die einen als Lärmbelästigung empfinden, ist den anderen ein

Geräusch des Himmels. Auch beim Wachliegen des Nachts habe man durch den Glockenschlag eine Erinnerung an die Geborgenheit im Glauben, sagte jemand in der Runde. Es liegt immer auch an der inneren Haltung, ob man das Glockengeläut als Lärmbelästigung oder als Geräusch des Himmels empfindet. «Möglicherweise geht es beim Kampf um den Lärmschutz bewusst oder unbewusst um den Kampf gegen das Christliche in der Stadt», gab ein Dritter zu bedenken.

In der immer wieder aufflammenden Diskussion um die Läuteordnung geht es nicht ohne Ausgleich und Kompromiss. Dabei muss das besondere Interesse einer Religionsgemeinschaft gehört und berücksichtigt werden. Denn das Läuten der Glocken ist ein Element der freien Religions-

ausübung. Glocken haben in der christlichen Kirche Signal- und Ritualfunktion: Sie rufen zum Gottesdienst und zum Gebet, und sie begleiten die Feier der Sakramente oder das Grabgeleit.

Neben dem besonderen Interesse lässt sich aber auch ein allgemei-

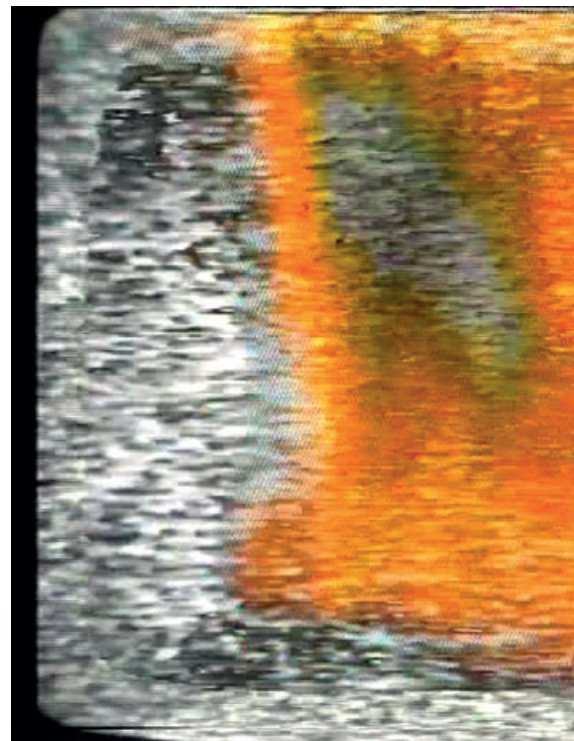
«Das Bewusstsein unserer Sterblichkeit ist ein köstliches Geschenk, nicht die Sterblichkeit allein, die wir mit den Molchen teilen, sondern unser Bewusstsein davon. Das macht unser Dasein erst menschlich.»

Max Frisch

nes Interesse am Glockengeläut entdecken. Die Zürcher Kirchenglocken prägen seit Jahrhunderten die Geschichte der Stadt. Ohne den Klang der Glocken würde Zürich an Identität verlieren. Das gemeinsame Abendgeläut ist zu einem Markenzeichen

von Zürich geworden. Metropolen ohne Glockenklang gibt es in der Welt zuhauf. Von allgemeinem Interesse ist ebenfalls, dass das Geläut der Glocken bis hin zum Stundenschlag das Leben der Menschen transparent macht für die Zeitlichkeit allen Lebens. Der Philosoph Martin Heidegger spricht vom Vorlaufen zum Tod, wodurch das Dasein an Eigentlichkeit gewinnt. Eine Gesellschaft entwirft sich menschlich, sofern Menschen ihre eigene Begrenztheit und Endlichkeit realisieren. Im politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Treiben wird es immer auch auf ein Menschenmass ankommen, das sich der Mensch nicht selbst setzt. Das Glockengeläut als ein Geräusch des Himmels erinnert an die Selbsttransparenz menschlicher Existenz und ist von daher von allgemeinem Interesse.

Immer



Ein Bild dessen, was nicht zu fassen ist? – «Pfingsten», Norbert Meissner, 1989 (Analogvideo).

MARTIN RÜSCH

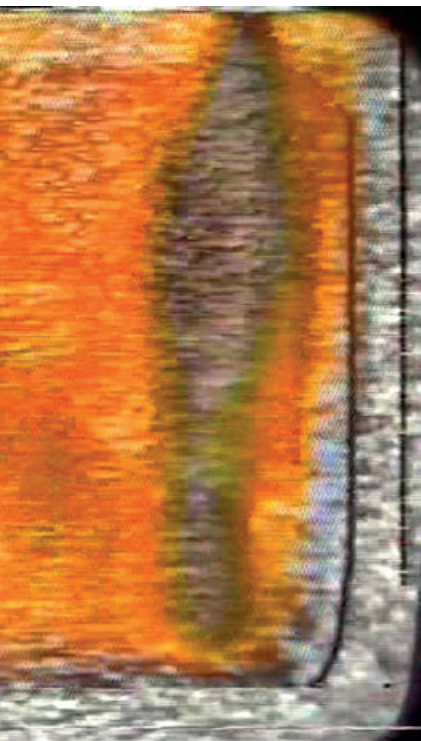
Pfarrer Grossmünster

Eine pfingstliche Intonationsübung

«Sie sagen Friede, Friede – wo aber ist Friede?» – dramatische Frage des Propheten Jeremia, 2500 Jahre her. Und es ist – leider Gottes – noch immer das alte Lied. Wer hätte es so handgreiflich erwartet? Das alte Lied: Dass die einen Frieden mit Gewalt erkämpfen wollen, andere diesen (auch mit Gewalt) wiederherzustellen suchen, indem sie sich verteidigen. Wieder andere suchen ihn auf der Flucht – oder in Träumen von einer besseren, neuen Welt. Immer wieder: das alte Lied. Das alte Lied – in einer zunehmend alt aussehenden Welt. Wie könnten wir ein Neues finden und es auch singen?

«Singt dem Herrn ein neues Lied» – dies ist ein Aufruf, der sich in etlichen Psalmen findet. Wie Psalmen sehr oft zurufen, uns aufrufen, unsere Stimmen zu nutzen. Sie wollen uns ermuntern, unsere Stimmen zu erheben und uns zu artikulieren. Denn Stimme und Stimmung, Zunge und Seele, Atem und Geist, das sind Geschwister. Und diese möchten sich gemeinsam an der frischen Luft doch zeigen. Möchten dieses Leben besingen und bekräftigen, auch befragen oder gar beklagen!

das alte – oder ein neues Lied?!



Quelle: 2014 VG Bild-Kunst, Bonn

Wenn wir uns auflehnen, protestieren gegen verkrustete, überkommene Formen oder gegen verstaubte Rituale und Traditionen, dann sagt sich's leicht: «Immer das alte Lied!» Immer das alte Lied – dabei gäbe es ein neues zu singen! Nur: welches? Und: was macht denn das Neue überhaupt neu? Vielleicht so neu, dass es morgen nicht wieder veraltet und ebenfalls verstaubt sein wird.

Wenn es mit Pfingsten um einen Geist geht, der einen neuen Wind bringt – nicht nur in eine Sache, sondern unter uns Menschen –, dann um ein Lied, das sich nicht leicht fassen und auch nicht leicht singen lässt. Denn dieses Lied bekommt es mit Gott als dem Unverfügbaren schlechthin zu tun. Es ist ein derart neues Lied, dass seine Melodie und Harmonie, sein Takt und Rhythmus nicht die eines menschlichen Machens und Komponierens sind. Während wir es uns gewohnt sind, dass sich Neues kreieren, produzieren und (ver-)kaufen lässt, dann ist dagegen das pfingstlich neue Lied von gegenteiliger Art. Eines, das sich dem menschlichen Zugriff entzieht. Vielleicht eines, welches umgekehrt die Weisen des Produzierens und Verfertigen von Neuem selbst alt aussehen lässt. Weil es eine andere Quelle kennt; weil es sich dem Geheimnis Gottes verdankt. – So klassische wie wunder-

same biblische Geschichten erzählen davon: Jene von Elia, dem Propheten, der sich in die Wüste zurückzog und dem im leisesten Lufthauch – gerade nicht im Sturmwind und Beben – sich Gott überraschend anders offenbart. Das Umstürzende im Leisesten! Und wir kennen die christliche Pfingstgeschichte par excellence, in der es fröhlich-dramatisch und barock-überwältigend zu und her geht: Brausen vom Himmel, Feuerzungen allenthalben und alle beginnen «in neuen, fremden Sprachen zu sprechen, wie es ihnen der Geist eingibt» (Apg 2, 4).

Wie vom heiligen Geist erzählt werden könnte, wie er sich denken liesse und welche Bilder ihn einfangen könnten, diese Fragen haben die Geschichte des Glaubens seit jeher begleitet. Und die Antworten sind – wenn überhaupt Antworten – tastende, suchende und von vorläufiger Art. Denn vom heiligen Geist wird gesprochen, wo sich gerade etwas kategorial Unvorhersehbares oder Undenkbares ereignet und dafür keine Sprache schon da ist. Wenn Gott selbst in unser Tun und Denken einbricht, dann werden wohl unsere Massstäbe, Kenntnisse und Erwartungen durchkreuzt. Und dies mag bedeuten, dass manch Geistvolles plötzlich alt aussieht. Und auch, dass mancher Ungeist unvermittelt ans Licht kommt.

In den *Auswirkungen* liess der Heilige Geist sich fast immer besser zur Sprache bringen als im Versuch, ihn selbst sprachlich zu fassen. Paulus schrieb: «Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Treue etc.» (Gal 5, 22) Wo also der Heilige Geist zum Zuge kommt und sich entfalten kann, da weht ein neuer Wind. Wobei die eben genannten Tugenden nicht als moralische Anstrengungen oder Leistungen menschlichen Wollens zu verstehen sind, sondern einzig als (Aus-) Wirkungen Gottes selbst. Was umgekehrt die Wirkungen menschlichen Tuns in dieser Welt sind, wird uns immer erschreckender bewusst. Erdrückend die Last globaler Herausforderungen. Und ein um sich greifender Krieg ist das Letzte, was wir brauchen können. Und er würde keine Probleme lösen, sondern nur neue schaffen. Und in den Krieg sind auch wir bereits involviert, wenigstens mit den uns betreffenden Auswirkungen gefordert: Flüchtlinge sind angekommen,

Hilfslieferungen wollen organisiert sein, die Neutralität steht zur Debatte, über Kriegsmittel- und Waffenausfuhr wird gestritten. Was würde hierzu die richtige christliche Haltung sein? Klar dürfte sein, dass aus einem christlichen Glauben heraus Unentschiedenheit oder Gleichgültigkeit keine Optionen sind. An dies erinnern und vergegenwärtigen wir uns am Wochenende des Flüchtlingssonntags (18.–19. Juni) in Aktionen und Gottesdiensten. Im Grossmünster – in einem zweisprachigen Gottesdienst – erinnernd an die wiederholte Aufnahme von Flüchtlingen (aus dem Tessin, aus Frankreich und im 20. Jh. aus Ungarn).

Vielleicht ist es dabei hilfreich, stets wieder an das alte Lied zu erinnern. Ich meine das tatsächlich älteste Lied, welches sich mit dem Pfingstfest verbindet und nach über 1200 Jahren noch immer gesungen wird. Es ist ein Lied, das zuallererst um den neuen, den heiligen Geist bittet: «Komm, Schöpfer Geist, komm!» Wir haben ihn nicht schon. Er (oder sie) muss kommen. Denn die von Paulus erwähnten «Früchte» – *Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Treue etc.* – lassen sich per se nicht erzwingen (auch nicht konservieren), weder mit Konzepten noch Strategien. Und kein Geld der Welt wird hinreichen, sie sich erkaufen zu wollen. Sie sind aber – wenn wir so wollen – billiger, einfacher und überraschender zu finden: Indem wir eben um Gottes Geist bitten. Darin uns über unsere Armut klarer werden. Werden uns vielleicht eingestehen, dass unser Leben, unsere Welt und unser Haus stets eines ganz anderen, eben eines neuen Atems bedürfen: «Komm, Schöpfer Geist,kehr bei uns ein, lass uns deine Wohnung sein!».

Wir können und sollen um diesen Geist bitten lernen. Denn wenn allem Ungeist der Welt zum Trotz diese selbst eine Zukunft und Hoffnung haben soll, dann wird sich der Schöpfer dieser Welt wohl nicht zweimal darum bitten lassen. Es ist ihm vielleicht die grösste Freude, in dieser Welt zu wehen und stets aufs Neue zu kommen. Und darauf können wir antworten: In und durch unsere Stimmen. Und durch unser Leben. Auf dass dieses selbst zu einem neuen Lied werde. «Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.» (2. Tim 1,7)

Der Klang des Wortes

Geschichte und Gestaltung der Schriftlesung im Gottesdienst, ein Vortrags- und Gesprächsabend mit Pfarrer

Johannes Block. Das Lesen biblischer Texte im Gottesdienst haben die frühen Christen vom Judentum übernommen. Im Lauf der Kirchengeschichte haben sich viele unterschiedliche Rituale des gottesdienstlichen Bibellesens herausentwickelt. Die Schriftlesung in evangelisch-reformierten Gottesdiensten steht häufig im Schatten der Predigt und der Kirchenmusik. Die uralte Tradition der Lesung von Bibeltexten im Gottesdienst lässt sich neu entdecken, weil sie ein Moment der sich selbst auslegenden Schrift ist und weil sie vielfältig und lebendig gestaltet werden kann. Der Vortrags- und Gesprächsabend informiert über die Geschichte der Schriftlesung und über deren unterschiedlichen Gestaltungsweisen - immer auch mit Raum für den wechselseitigen Meinungsaustausch.

FRAUMÜNSTER

Mittwoch, 22. Juni, 19 Uhr

SECHSELÄUTEN:

Herzlichen Dank!

Einen eindrücklichen Zürcher Traditionstag habe ich als Pfarrer am Fraumünster erleben dürfen: Auf Einladung der Gesellschaft zu Fraumünster habe ich als Ehrengast am Festumzug am Sechseläuten teilgenommen und aus nächster Nähe die Böögg-Verbrennung miterlebt. Ich danke allen lieben Menschen, die mir während des Festumzugs Blumen überreicht haben, die ich bei einem Fernsehinterview stolz zeigen konnte! Der lange Festumzug, die bunten Gewänder, die heitere Stimmung und die vielen freundlich winkenden Menschen am Strassenrand haben mich sehr beeindruckt! Beim anschliessenden Festmahl im Baur au Lac konnte ich meinen Dank für eine ehrenvolle Einladung zum Ausdruck bringen und Grüsse von einer grossen Fraumünster-Gottesdienstgemeinde ausrichten. In später Nacht bin ich beseelt von vielen angenehmen Begegnungen durch eine weiterhin belebte Zürcher Altstadt nach Hause spaziert.

JOHANNES BLOCK

Pfarrer Fraumünster

GROSSMÜNSTER

Konfirmation 2022

Am Sonntag, 12. Juni, werden im Grossmünster 18 junge Erwachsene konfirmiert. Das ist nicht richtig! Die Zahl stimmt. Nicht richtig ist, dass alle konfirmiert werden.

Im Konfirmandenjahr nahmen auch Jugendliche teil, die nicht getauft sind. Sie werden anstelle der Konfirmation als Erwachsene getauft. Sie bestätigen nicht mit ihrem Ja das Ja ihrer Eltern damals bei der Taufe, sondern sagen selbst nun das Ja als Wiederhall auf das Ja Gottes zu ihnen. Dazu kommen Jugendliche, die den interreligiösen Dialog zwischen der muslimischen und christlichen Tradition seit Geburt in sich tragen und auch in Zukunft beides sein wollen: Christ:in und Muslim:in. Angeregt durch Impulse, die ihnen durch die Bibel und den Koran vermittelt und erschlossen werden, wollen sie ihren religiösen, oder spirituellen Weg auch in Zukunft finden. Dabei soll sie ein Segensspruch anstelle des Tauf- oder Konfirmandenspruchs begleiten.

Damit spiegelt sich in der diesjährigen Konfirmandenklasse die religiöse Pluralität wider, die uns die Gretchenfrage stellt: Wie hast du's mit der Religion? Dieser Frage gingen die jungen Erwachsenen in den wöchentlichen Abendstunden, an vier Konfirmandensonntagen, in zwei Konfirmandenlagern, in Landarenca, Südbünden im Herbst 2021, und in Scoglitti, Sizilien im Frühling 2022 nach.

Viele Begegnungen, unter anderen mit einer der letzten Überlebenden vom Holocaust, mit Imamen und Rabbinern, mit diakonischen Werken, mit anderen Konfessionen und anderen reformierten Traditionen, erschlossen neue Perspektiven. Der rote Faden bildete das Glaubensbekenntnis unseres Glaubens im interreligiösen Kontext. Die Eltern trafen sich an drei Abenden, um sich selbst mit Fragen zu beschäftigen. Jede Familie wurde von mir besucht, um den wichtigen Übergang vom Kindsein zum Erwachsenen wertschätzend auch in religiöser Hinsicht zu begleiten.

Beim Gottesdienst am 12. Juni wirkt der Jugendtreff Grossmünster mit. Ohne diese seit 50 Jahren segensreiche Arbeit an einer jungen Kirche nach der Konfirmation, begründet von Pfr. Werner Gysel, ist keine Konfirmation im Grossmünster vorstellbar. Luca Burkhalter, ehemals Konfirmand, nun Musiker (www.baba-shrimps.ch), wird mit den Jugendlichen Songs einüben. Der Frage nach Bildern von Menschen und von Gott wird in Auslegung, Texten, Liedern und Gebeten, auch bei der Konfirmation, der Taufe und der Segnung, nachgegangen.

Folgende junge Erwachsene feiern ihr Fest:

Anna Sophia Bitar
Lina Braunschweig

Norina Caflisch
Fabio de Capitani
Nina de Capitani

Elin Furrer

Marco Ingold

Marina Kunz

Florian Möhrle

Milo Müntener

Franziska Ohle

Jeremy Brian Passanah

Nives Rist

Andri Schneider

Guy Schucht

Miles Sonderegger

Sophia Trojan

Simon Walker

Die ganze Gemeinde ist herzlich zu diesem Festgottesdienst der Familien der jungen Erwachsenen eingeladen.

Christoph Sigrist

GROSSMÜNSTER

Sonntag, 12. Juni, 10 Uhr

AKTIONSMONAT

Beim Namen nennen – über 48000 Opfer der Festung Europas



Die Flüchtlingsfiguren vom Bahnhof von Malans sind in der Wasserkirche angekommen. Quelle: Maria und Peter Leisinger

Zum vierten Mal schon findet rund um den nationalen Flüchtlingstag vom Samstag, 18. Juni 2022, die Aktion «Beim Namen nennen» statt. Die Solidarität gegenüber den Flüchtenden aus der Ukraine hat vielen die Augen dafür geöffnet, wie unterschiedlich Solidarität wahrgenommen wird. Auf der einen Seite werden private Gemächer gegenüber Notleidenden aus dem Krieg geöffnet, auf der anderen Seite ertrinken seit Jahren im Mittelmeer Flüchtende auf ihren Booten, die aus Hunger, Perspektivenlosigkeit und Armut den Weg nach Europa suchen.

Niemand flieht freiwillig. Der Auftrag der Kirchen zeigt sich darin, Menschen in Not zu helfen, das ist ihre Diakonie. Diese Diakonie, also einfach zu helfen, wenn geschrien, gelitten oder Folter erlitten wird, verbindet sich mit dem ethischen Appell: Menschen dürfen nicht in unterschiedliche Klassen geteilt werden. Menschen, die fliehen, ist zu helfen, ob sie den Weg zu uns von Syrien, Afghanistan, Somalia, Ghana, Tibet oder der Ukraine suchen.

Der Aktionsmonat «Beim Namen nennen» nimmt mit Blick auf die 48'000 Flüchtenden, die im Mittelmeer seit 1993 ertrunken sind, das Anliegen auf, das unsere Kirchen im Herzen trifft, wenn sie das Wort Gottes verkünden. Das Grossmünster ist seit jeher hellhörig, wenn Menschen, aus welchen Gründen auch immer, im Wasser ertränkt werden. Die Predigt auf der Kanzel und die Hilfe dort, wo es brennt, sind die beiden Seiten der gleichen Medaille. Die Hilfe, die an der Tür geschieht, und der Protest da-

gegen, dass Hunderttausende in Lagern an den Grenzen Europas unter vielfach menschenunwürdigen Verhältnissen festgehalten werden, sind die zwei Seiten der gleichen Medaille: Im Antlitz des Anders scheint der Anspruch auf, schlicht in Gottes Namen, zu helfen. Am Flüchtlingstag selbst werden die Wasserkirche und das Grossmünster im Zentrum der Aktion stehen. Über den ganzen Tag und durch die Nacht auf Sonntag werden im Grossmünster die Namen derer verlesen, die im Mittelmeer starben. Die Wände der Kirchen werden zu Mahnmalen der Opfer. Ihre Namen werden aufgeschrieben und auf weissen Streifen sichtbar gemacht. Dazu wird die Ausstellung «entwurzelt und ausgeliefert» von Peter und Maria Leisinger aus Malans gezeigt. (www.peterleisinger.com) Vom 11. Juni bis 4. Juli stehen lebensgrosse Gestalten, die von Peter Leisinger aus Holz gestaltet worden sind, vor dem Haupteingang und auf der Limmatseite

des Grossmünsters. Sie erinnern an Flüchtlinge, die entwurzelt und ausgeliefert an die Türen unserer Kirchen klopfen. Am Sonntag, 19. Juni, findet um 9.30 Uhr ein interreligiöser Gottesdienst zum Abschluss der Aktion unter Beteiligung auch von unserem Kirchenkreis statt. Beim Namen nennen – es braucht auch Ihre Stimme.

Christoph Sigrist

GROSSMÜNSTER/WASSERKIRCHE

Aktionsmonat, 11. Juni bis 4. Juli

Samstag, 18. Juni, 8.30 Uhr

Sonntag, 19. Juni, 8.30 Uhr



Alle Veranstaltungen der Projekte
www.beimnamennennen.ch

Entwurzelt und Ausgeliefert Uprooted and abandoned

Diese Ausstellung ist den Menschen gewidmet, die ihre Heimat verloren haben und entwurzelt und ausgeliefert auf eine lebenswerte Zukunft hoffen.

Verkaufsaustellung: Der Erlös geht vollständig an den Verein Family Help in Zürich, der unbegleitete jugendliche Flüchtlinge und Familien betreut.

www.peterleisinger.com

Petra und Pit



Das Team am St. Peter: Pfrn. Cornelia Camichel mit Petra und Margrit Fluor an der Orgel. Quelle: Urs Bosshard

Am St. Peter finden auch Familien- und sogenannte «Generationen»-Gottesdienste mit Petra und Pit statt.

Petra, die pfliffige Handpuppe mit Latzhose und Zöpfchen, stellt da Fragen zu Taufe und Heiligem Geist und gibt gerne selber gerade ihre eigenen Gedanken dazu preis. Pit, ihr Freund, ist nicht jedes Mal da. Wenn aber, dann führen sie spannende Gespräche über ihre Erlebnisswelt.

Die Familiengottesdienste sind als Ganzes kindgerecht gestaltet. Am Flüchtlingssonntag, 19. Juni, wirken die Schulkinder der 2.–5. Klasse von Martina Ilg mit. «Wie ich Papa die Angst vor Fremden nahm», eine Bilder Geschichte von Rafik Schami führt uns ins Thema ein.

An Pfingsten, 5. Juni, findet ein Generationengottesdienst statt, das heisst, die Kurzpredigt richtet sich an Erwachsene. «Serafin und seine Wundermaschine» von Philippe Fix wird musikalisch interpretiert von Trompete, Posaune und Orgel – ein begeisterndes Fest für alle Sinne mit Taufe und Abendmahl steht an. Herzlich willkommen zu diesen lebendigen Gottesdiensten, mit oder ohne Familie!

ST. PETER

Pfingsten, 5. Juni, 10 Uhr

Generationengottesdienst mit Abendmahl und Taufe

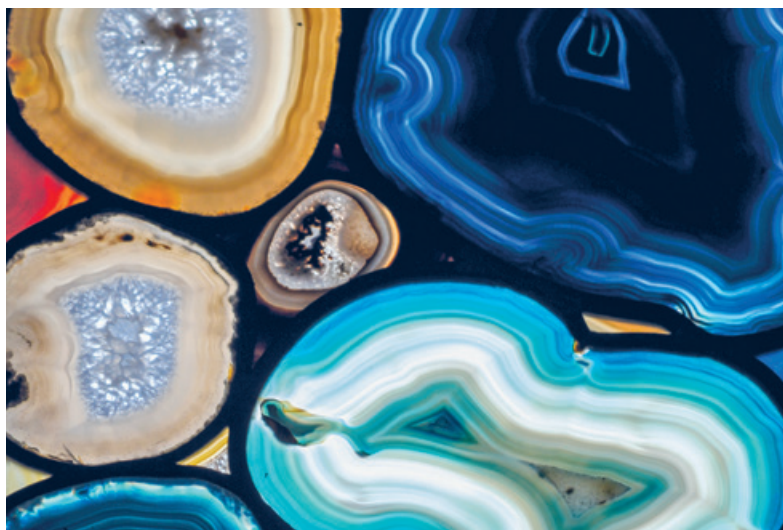
Sonntag, 19. Juni, 10 Uhr

Familiengottesdienst mit Schulkindern 2.–5. Klasse

FÜHRUNGEN ALTSTADTKIRCHEN

Faszinierendes aus der Welt der Kirchenfenster

Entdecken Sie im Juni auf vier öffentlichen Führungen die Altstadtkirchen. Unser Tipp diesen Monat: «Die Kirchenfenster der Münster». Und: Stöbern Sie durch unser Angebot an privaten Führungen.



Detail aus einem Achatfenster im Grossmünster von Sigmar Polke, 2009.

Quelle: The Sigmar Polke Estate, Cologne / Grossmünster Zürich

Tauchen Sie am 11. Juni für 90 Minuten ein in die Welt der Kirchenfenster, welche die beiden Münster mit Licht und Farben füllen. Im Fraumünster können Sie den weltberühmten Fensterzyklus von Marc Chagall, das Werk von Augusto Giacometti und das hinter der Orgel versteckte Fenster von Clement Heaton bestaunen. Im Grossmünster lernen Sie die originellen Kirchenfenster von Sigmar Polke, Augusto Giacomettis Weihnachtsfenster und das Werk von Georg Konrad Kellner kennen.

Private Führungen

Wussten Sie, dass wir auch diverse private Führungen und Führungen speziell für Schulklassen anbieten? Buchen Sie für Ihre Gruppe eine Führung ins Grossmünster oder Fraumünster, zu den Kirchenfenstern, Krypten und Kreuzgängen oder in die Schriftensammlung. Lassen Sie sich zu den Schauplätzen der Reformation oder der Hexenverfolgung führen oder auf den Turm von St. Peter.

Anfragen erreichen uns über das Formular auf unserer Website: fuehrungen.reformiert-zuerich.ch

ALLE JUNI-FÜHRUNGEN

Donnerstag, 2. Juni, 18–19.30 Uhr:
«Chagall neu gedacht – Kunst und das Spiel mit religiösen Identitäten»

Samstag, 11. Juni, 14–15.30 Uhr:
«Kirchenfenster der Münster – Die Meister der Glasmalerei»

Samstag, 18. Juni, 10–11.30 Uhr:
«Der Stadtzürcher Glockenchor – Musikalische Reise zu den Glocken von St. Peter»
Vor Ort nur Barzahlung möglich.

Freitag, 24. Juni, 22–23 Uhr:
«Meditative Nachtführung – Den Kirchenraum mit allen Sinnen erleben»
Keine Anmeldung nötig, Kollekte.

Kosten Führungen:
CHF 20.– (10.– mit Legi/Kulturlegi)
60 Minuten
CHF 25.– (15.– mit Legi/Kulturlegi)
90 Minuten



Anmeldung und Infos alle Führungen:
fuehrungen.reformiert-zuerich.ch

FESTIVAL STILLES ZÜRICH

Stille Inseln inmitten der Stadt: 11 Tage der Stille in der Stadt Zürich

Stille und Stadt – ein unversöhnlicher Gegensatz? Vor lauter Getöse und Getriebenheit, Geschäftigkeit und Dichte suchen die Bewohner:innen der Stadt die Stille anderswo. In der Natur, in den Bergen, am Meer. Doch bleibt die Stadt das Zuhause vieler Menschen. Jenseits von «städtisch versus still» will STILLES ZÜRICH die Stille in der Stadt aufspüren, sie zugänglich machen und gemeinsam als Lebensqualität erleben und gedeihen lassen.

Das Festival STILLES ZÜRICH ermöglicht vom 9. bis 19. Juni 2022 einen erkundenden, meditativen oder kreativen Zugang zur Stille. Dabei ist die Stille nicht (nur) als Abwesenheit von Lärm zu verstehen, sondern auch als Einladung, zu entschleunigen und innezuhalten, die Achtsamkeit im zwischenmenschlichen Umgang zu pflegen und die Stille ins Gespräch zu bringen. Mehr als 60 öffentliche Veranstaltungen laden dazu ein, «Stille» mit allen Sinnen zu erfahren.

Stille Highlights

Dies wird im Juni 2022 erlebbar während der «Dämmerungs-Kontemplationen» im Fraumünster, bei «la médi à midi», wo jeweils über Mittag 20 Minuten in verschiedenen Traditionen vor Ort und online Meditationen stattfinden oder bei einer «Slow Dance Motion»-Performance auf verschiedenen öffentlichen Plätzen. Dieses Jahr stehen auch Spezialitäten wie «Mindful Eating», ein Dialog mit Gehörlosen und ein Spaziergang von Sinnen durch den Botanischen Garten auf dem Programm. Wiederum wird



Quelle: Stilles Zürich

ein Film zum Thema Stille gezeigt und Vorträge und Diskussionen werden angeboten. Diesmal ermöglichen «Stille Inseln» zu verweilen und sich inspirieren zu lassen. Eingrahmt sind die Tage von Auftakt und Ausklang mit Einbli-

cken in einige Veranstaltungen aus dem Programm und als gemeinsame Feier für alle Interessierten. Über 30 Organisationen und Personen aus Zürich und Umgebung bieten die Veranstaltungen kostenlos oder mit Kollekte an, darunter

Kirchgemeinden, Meditationszentren, Stadtführer:innen, Bewegungslehrer:innen und Kunstschaffende. Der Fokus ist darauf ausgerichtet, die positive, gesundheitsunterstützende und friedensstiftende Kraft der Stille zu fördern sowie den Dialog zwischen Menschen verschiedener Lebenswelten als verbindendes Miteinander in den Alltag aufzunehmen.

Dies wird im Kreis eins erlebbar während der «Dämmerungs-Kontemplationen» im Fraumünster, einer Gehmeditation mittendrin im HB und dem Platzspitz Park, oder bei einer «Slow Dance Motion»-Performance auf dem Stadelhoferplatz. Ortsunabhängig sind die 20-minütigen Meditationen über den Mittag «la médi à midi», die online und an verschiedenen Orten wie der Predigerkirche stattfinden.

KONTEMPLATION

Raum der Stille im Fraumünster

Im Gottesdienst im Fraumünster am 12. Juni wird ein Raum der Stille eröffnet. Während der Öffnungszeiten steht es Besuchern und Besucherinnen frei, in die Marienkapelle als einen Raum der Stille einzukehren: zum Innehalten, zur Einkehr, zur Andacht. Die wunderbare Architektur der Marienkapelle bietet dafür ein ansprechendes Ambiente. Der Raum der Stille bietet im Stadtbetrieb und im Besucherstrom einen reservierten Bereich, der das Fraumünster als Ort der Besinnung und des Gebets ins Gedächtnis ruft.

Die Eröffnung des Raums der Stille im Gottesdienst am 12. Juni wird von einer Abenddämmerungskontemplation (11. Juni, 21.15–22.15 Uhr) und einer Morgendämmerungskontemplation (12. Juni, 5–7 Uhr) flankiert, die im Fraumünster im Rahmen des Festivals STILLES ZÜRICH (9.–19. Juni 2022) angeboten werden. Die Suche nach Stille wird in der modernen Zivilisation zu einer immer dringlicher werdenden Frage. Dem religiösen Potential der Stille geht auch der Gottesdienst im Fraumünster am 12. Juni nach.

FRAUMÜNSTER

Samstag, 11. Juni, 21.15–22.15 Uhr, Sonntag 12. Juni, 5–7 Uhr und 10 Uhr

FESTIVAL STILLES ZÜRICH

9.–19. Juni 2022



Programm und Informationen
www.stilles-zuerich.ch



Krishna Preema Rupa Dasa. Quelle: zVg



Pater Saju George SJ. Quelle: zVg

Workshop indischer Tanz

Pater Saju George SJ kommt nicht zum ersten Mal nach Zürich. In nur zehn Tagen Besuch erfüllt er ein grosses Programm in der ganzen Schweiz mit vielen Anlässen.

Einer davon findet bei uns statt. Das freut uns sehr. Denn es ist interessant, Saju ist Inder und Christ. Und Krishna Preema Rupa ist Schweizer und Hindu. Er ist eine geistliche Autorität innerhalb der europäischen Hinduströmung der Krishnabewegung. Die Begegnung der beiden lädt ein, indische Spiritualität kennen zu lernen. Auch christliche. Die beiden kennen sich und freuen sich auf das Wiedersehen in der Predigerkirche. In meinen Augen sind Menschen wie sie beispielhaft für eine gelebte und hoffentlich an immer mehr Orten lebende Religionsfreiheit.

Ich freue mich sehr auf den Abend mit dem indischen Jesuiten, Künstler und Tänzer von dort und den Krishnamönchen von hier, die uns mit vegetarischem Fingerfood, mit Lassi und Samosas verpflegen und bei Flüsterübersetzungen

vom Englischen ins Deutsche mithelfen. Der Tanz, den wir sehen und in Elementen selber üben dürfen, eröffnet uns Einblick in die Deutung von Bewegung und von Körpersprache, gibt uns Anregungen zur leiblichen Spiritualität. In meinen Augen und Erfahrungen wird sie durch indischen Einfluss lebendig, grosszügig, weit und tief. Es werden ganz alte Traditionen, die den Umgang mit dem Körper als Tempel Gottes auf eindrückliche und lehrreiche Weise praktizieren, überliefert.

Die Kollekte für den Anlass kommt je hälftig ukrainischen Krishnas und indischen Kindern zugute, also ihrer Bildung. Im indischen Kontext haben Kunst und Körperlichkeit eine bedeutende Rolle für das Verständnis von Gebet, Bildung und Gemeinschaft. Zur Zeit sind viele ukrainische Krishnas am Zürichberg im Ashram beherbergt um den Krieg in ihrem Heimatland unbeschadet zu überstehen.

Kathrin Rehmat

PREDIGERN

Dienstag, 7. Juni, 18.30 bis 21 Uhr

Ausflug ins Konstanzer Münster

Schön, dass wir wieder einmal gemeinsam «ausfliegen» können und den für 2020 geplanten Gemeindeausflug nachholen werden.

Das Konstanzer Münster prägt bis heute das Stadtbild von Konstanz. Nach der Car-Reise mit kleinem Imbiss besuchen wir diesen besonderen Ort mit bewegter Geschichte. Dabei wird uns Prof. Markus Utz, Organist, Dirigent und Dozent mit Wort und Klang durch «sein» Münster führen. Anschliessend geniessen wir eine süsse Vesper. Lohnenswert ist – neben einem Bummel durch die hübsche Stadt – auch der mögliche Besuch des kleinen, aber feinen Jan-Hus-Hauses, dem Reformationsmuseum» von Konstanz.

Die Kosten betragen 40 Franken pro Person. Das genaue Programm mit Anmeldeformular finden Sie in den Kirchen der Altstadt oder auf unseren Websites. Eine Teilnahme ist nur mit schriftlicher Anmeldung bis 17. Juni unter Reformierte Kirchgemeinde



Konstanzer Münster. Quelle: Shutterstock

Zürich, Kirchenkreis eins Altstadt, Ariane Ackermann, St. Peter-Hofstatt 6, 8001 Zürich möglich.

Bei Fragen rufen Sie bitte Ariane Ackermann unter 044 221 06 74 an. Mit Pfarrer Martin Rüschi, Ariane Ackermann

ALTSTADTKIRCHEN

Donnerstag, 30. Juni, 11.30–18.30 Uhr
Besammlung Bürkliplatz



www.altstadtkirchen.ch



Stefan Vogel «Kommen, abhängen!» Installation, 10x8x6m, 2021. Quelle: Fred Dott

RAUMFÜLLENDE INSTALLATION

Kommen, abhängen!

In Kooperation mit der Tichy Ocean Foundation zeigt die Wasserkirche ab 10. Juni eine raumhohe Installation des Leipziger Künstlers Stefan Vogel.

Unter dem Titel «Kommen, abhängen!» baut Vogel eine Struktur, die subtil Bezug zur Architektur der Kirche herstellt und mit in Gips getränkten Kleidungsstücken und Zeichnungen auf alltägliche zwischenmenschliche Konflikte anspielt. Er entwickelt in seiner Installation eine Poetik der Säuberung, die Wäschewaschen und Busse, Reinigung und Entschuldung zu verbinden versucht. Zuletzt, dies scheint diese Arbeit zu behaupten, müssen wir die Absolution beim Gegenüber suchen, denn das Licht und die Symbolik eines abstrakten, höheren Prinzips bleiben für uns bloss ein Trost.

Die Tichy Ocean Foundation wurde 2005 von Roman Buxbaum gegründet, mit dem Ziel das Kunstwerk des international bekannten Künstlers Miroslav Tichy (1925–2011) zu sammeln, zu bewahren und zu präsentieren. Neben der einzigartigen Sammlung von Fotografien, Zeichnungen, Gemälden,

Drucke und selbstgemachten Fotokameras des Künstlers Tichy beheimatet die Foundation ausserdem eine stetig wachsende Sammlung internationaler, zeitgenössischer Kunst, die unter dem Titel «Artists for Tichy – Tichy for Artists» im Tauschhandel von Miroslav Tichy mit derzeit über 150 zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern entstanden ist.

Die Ausstellung wird im Rahmen des Zürich Art Weekend eröffnet.

 www.zurichartweekend.com

Zürich Art Weekend
Freitag, 10. Juni bis Sonntag, 12. Juni,
10–18 Uhr

Vernissage
Samstag, 11. Juni, 14–18 Uhr

WASSERKIRCHE
Ausstellungsdauer: bis Sonntag, 10. Juli,
täglich ausser Montag, 14–18 Uhr,
Eintritt frei



www.wasserkirche.ch



Quelle: HHD

PILOTPROJEKT

Late Night Music

Wie stellen wir mehr Nähe zu unseren vielfältigen Gemeinden her? Wie kann es gelingen, unseren einzigartigen sakralen Räumen eine noch stärkere Anziehungskraft zu verleihen, die Hemmschwellen abzubauen, Kirche, Kirchenräume zu erleben? Wie können in Fortsetzung der beliebten Nachtführungen im Grossmünster mehr Menschen nachts in unsere Kirche eintreten – wie das organisieren, was anbieten?

Diese Fragen bewegten uns bei Musik im Fraumünster, als wir das Pilotprojekt Nachtmusiken gründeten: Mit Unterstützung des Kirchenkreises eins laden wir erstmals zu Konzerten jeweils freitags um 21.30 Uhr ein, am 8. und 15. Juli, 19. und 26. August jeweils für 45 Minuten und für 60 Minuten im Rahmen der Chagall-Konzerte am 17. Juni und der BACH N MORE-Jazzkonzerte am 16. September.

Stille, Dunkelheit, ein neues Entdecken des Kirchenraums, akustische Ereignisse durch unterschiedliche Standorte und E-Musik auf höchstem Niveau zur Kontemplation einladend. Wie auch immer die Konzert- und Kirchenbesucher dies erleben.

Die Musikprogramme konzentrieren sich auf kammermusikalische Besetzungen. Für das Pilotprojekt wird ein Eintrittsgeld von 25 Franken erhoben. In Ausbildung und unter 20 Jahren freier Eintritt. Um rechtzeitige Platzreservierungen wird gebeten.

FRAUMÜNSTER
Late Night Chagall-Konzert
Freitag, 17. Juni, 21.30 Uhr

Tickets und Informationen:
Telefon 078 629 47 70 (Mo–Fr 10–12)



www.musikimfraumuenster.ch

Orgelmusik am Mittag



Quelle: HHD

Renommierete Organist:innen aus dem In- und Ausland spielen von Ende Juni bis Ende September in 15 halbstündigen Mittagskonzerten Werke ihrer Lieblingskomponisten.

Höhepunkte dieser immer gut besuchten Orgelreihe stellen u. a. die Mittagskonzerte von Hansjörg Albrecht am 7. Juli, Travis Baker am 14. Juli, Susanne Doll am 4. August oder Chelsea Chen am 22. September dar.

Albrecht spielt am 7. Juli Werke der «drei religiösen Orgelhelden» Bach, Bruckner und Messiaen. Baker, der junge in England lebende und lehrende Organist und Chorleiter, glänzt weltweit mit Orgel-Rezitals. Andreas Jost spielt am 18. August auf seiner «Nachbar-Organ» – Jörg Ulrich Busch übernimmt das Auftaktkonzert an «seiner» Organ am 23. Juni.

Die Konzerte werden vom Kirchenkreis Altstadt und vom Förderverein Musik im Fraumünster finanziell und organisatorisch gefördert.

Eintritt frei, Kollekte, das Programm unter www.musikimfraumuenster.ch

FRAUMÜNSTER

Donnerstags 23. Juni bis 29. September
12.30–13 Uhr

23. Juni, Jörg Ulrich Busch,
7. Juli, Hansjörg Albrecht
14. Juli, Hansjörg Albrecht,
Travis Baker

4. August, Susanne Doll
18. August, Andreas Jost 22. September,
Chelsea Chen

Bruckners Fünfte auf der Fraumünster-Organ – eine Schweizer Premiere

Hansjörg Albrecht, einer der weltweit bekannten deutschen Organisten und Freund des Fraumünsters spielt in einem Sonderkonzert am 7. Juli um 19 Uhr Anton Bruckners 5. Sinfonie B-Dur WAB 105 (Transkription: Erwin Horn). Wer Albrechts wunderbares Spiel und die grosse sinfonische Fraumünster-Organ kennt, weiss, was uns erwartet: Klangfarben und eine Registrierung, die das Herz bewegen, die alle Möglichkeiten der grossen Organ und der Akustik des sakralen Raums ausreizen. Um Anton Bruckner auch als Meister der «Königin der Instrumente» ganzhaft akustisch zu erleben, übernahm

Albrecht die Herkulesaufgabe, alle Sinfonien als Orgeltranskription bis 2024, Bruckners 200. Geburtsjahr, einzuspielen: an Originalschauplätzen und repräsentativen grossen Organen in Linz, Wien, München, Leipzig, Luzern, Paris, London, Prag, Berlin. Gleichzeitig wird Albrecht das symphonische Lebenswerk Bruckners in Konzerten einem möglichst breiten Publikum präsentieren. Die Fünfte Bruckners auf der Fraumünster-Organ ist die Schweizer Premiere dieses Projekts.

Hansjörg Albrecht an der Organ. Quelle: HHD



Hansjörg Albrecht beim Einregistrieren an der Fraumünster-Organ mit Harry White. Quelle: HHD

FRAUMÜNSTER

Dienstag, 7. Juli, 19 Uhr

Platzreservierung empfohlen.
Eintritt: CHF 30.–
Freier Eintritt für Personen in
Ausbildung und unter 20 Jahren.



www.musikimfraumuenster.ch



Mehr dazu unter:
www.youtube.com



Jubilate Deo!

Zum Jubiläum der Zürcher Kantorei zu Predigern



Schlussapplaus nach der Marienvesper. Quelle: Matthias Haupt

Liebe Predigerkirche.

Wir feiern einen runden Geburtstag – wir, die Zürcher Kantorei zu Predigern! 60 Jahre ist es her, seit unsere «Mutter», die Evangelische Singgemeinde ESG, entstanden ist. 60 Jahre, also nahe an der Pensionierung? Oh nein, das hoffen wir nicht! Unseren Hundertsten wollen wir noch erleben, mindestens!

Geboren sind wir im Umfeld der neuen Singbewegung, die in den vierziger und fünfziger Jahren des letzten Jahrhunderts die evangelische Chormusik aus vorbachscher Zeit wiederentdeckte. Aus den Singwochen der Engadiner Kantorei unter Hannes Reimann und Edwin Nievergelt entstanden Chorgruppen, die sich regelmässig auch im Unterland treffen wollten. 1962 wurde deshalb die «Evangelische Singgemeinde» gegründet, welche die Berner, die Basler und die Ostschweizer Kantorei umfasste und unter der musikalischen Gesamtleitung des Dresdner Kirchenmusiklers Martin Flämig stand. Nach gelegentlichem Singen der Ostschweizer Kantorei in der Predigerkirche wurde die Zusammenarbeit 1970 verbindlich geregelt, sie wurde zur «Zürcher Kantorei zu Predigern». Nachdem Martin Flämig zum Kantor des berühmten Dresdner Kreuzchors berufen worden war, übernahm 1972 der Siebenbürger Kantor Klaus Knall die Leitung der Evangelischen Singgemeinde bis 1996. Er leitete ab 1981 auch die Kantorenschule für Kirchenmusik am Grossmünster. Der dritte und bald am längsten amtierende Dirigent ist nun Johannes Gün-

ther, der 1998 zum musikalischen Leiter der ESG gewählt wurde.

Somit sind wir in der Gegenwart dieses Chores angekommen und bei dir, liebe Predigerkirche. Wir sind aktiv Mitwirkende am Gemeindeleben dieser ökumenischen Altstadtkirche und tragen das offene Profil gerne mit. Elf Mal im Jahr gestalten wir eine Freitagabendvesper im intensiven Austausch mit den Pfarrpersonen und singen in sieben Gottesdiensten. Neue Formen, wie etwa Singvespern, stossen auf Zustimmung, offene Singwochenende geben Interessierten Gelegenheit, auch einmal unsere Singgemeinschaft singend zu erleben, und an der Vesper vor dem traditionellen Sommerfest sind unsere Ehemaligen zur Teilnahme eingeladen. Alle paar Jahre gehen wir auf Konzertreisen – Ungarn, Deutschland, Rumänien, Grossbritannien, Moskau ...

Was uns besonders herausfordert, antreibt und begeistert sind die Konzerte, die wir oft mit unserer Berner Schwesterkantorei durchführen. Zwei oder drei sind es jährlich, die wir im Berner Münster und der Predigerkirche aufführen. Natürlich hat auch uns die Pandemie gewaltig herausgefordert und viel Flexibilität

abverlangt. Stolz waren wir, dass es gelang, am vierten Advent nach fast zwei Jahren erstmals wieder konzertant aufzutreten und Monteverdis grossartige Marienvesper in ganz voller Predigerkirche zu musizieren. War das ein Aufsteller! Und wir freuen uns, nun im Juni das bereits zwei Mal verschobene Sommerkonzert mit Haydns Schöpfung aufzuführen.

Geistliche Musik, das ist unsere Erfahrung, begeistert auch heute Mitwirkende und Zuhörende. In einer guten Gemeinschaft unter professioneller Anleitung die Stimme zu schulen, in sorgfältig gestalteten Vespers und Gottesdiensten mitzuwirken, an Konzerten alte und neue bekannte und unbekannte grosse Werke aufzuführen und zu merken, wie die Zuhörenden ergriffen sind – das ist das, was uns weiterhin beflügelt. Und falls Sie grad ein bisschen Gluscht bekommen, diese guten Erfahrungen auch zu machen – melden Sie sich doch bei uns. Wir brauchen auch frische Stimmen in den nächsten 60 Jahren!

Mit musikalischen Geburtstagsgrüssen für die Zürcher Kantorei zu Predigern

Matthias Haupt

PREDIGERKIRCHE

Konzert am Sonntag, 19. Juni, 19.30 Uhr



www.kantorei.ch

Gottesdienste

Fraumünster

So, 5. Juni, 10 h
Gottesdienst an Pfingsten mit Abendmahl

Fraumünster-Chor
Jörg Ulrich Busch,
Leitung und Orgel
Pfr. Johannes Block

So, 5. Juni, 10 h
Mini-Gottesdienst
Für die ganz Kleinen beginnt der Mini-Gottesdienst um 10 Uhr im normalen Gottesdienst in der Kirche, danach im Pfarrhaus Fraumünster. Wir singen, basteln und hören Geschichten.
Tobias Wolf

So, 12. Juni, 10 h
Gottesdienst mit Eröffnung «Raum der Stille»
Heinz Balli, Orgel
Pfr. Johannes Block

So, 19. Juni, 10 h
Gottesdienst
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Herbert Kohler

So, 26. Juni, 10 h
Gottesdienst mit Taufe
Fraumünster-Vocal-consort
Jörg Ulrich Busch,
Leitung und Orgel
Pfr. Johannes Block

Grossmünster

Sa, 4. Juni, 19.15 h
Ökumenische Pfingstvorabendfeier
Zusammen mit der Taizé-Gruppe bietet die Krypta einen wunderbaren Raum für eine meditative Feier auf Pfingsten hin. Zur eigenen Musik, den Bildern und den

Liedern der Taizé-Tradition kommt ein schlichtes Abendmahl dazu, in Erinnerung und zur Vergegenwärtigung des uns zugesagten neuen Geistes.

René Gossweiler (Taizé-gruppe)
Pfr. Martin Rüschi

So, 5. Juni, 10 h
Gottesdienst an Pfingsten
Psalmen VI: Psalm 98, Singt ein neues Lied!
J.S. Bach: Kantate «Siehe zu, dass deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei» BWV 179
Vokalsolist:innen
Collegium Vocale Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

So, 12. Juni, 10 h
Gottesdienst Konfirmation
Predigtreihe Psalmen/ Genfer-Psalter VII: «Gott», Psalm 4,4
Jugendtreff Grossmünster; Konfirmandinnen und Konfirmanden
Luca Burkhalter, Keyboard und Band
Andreas Jost, Orgel;
Pfr. Christoph Sigrist

So, 19. Juni, 10 h
Gottesdienst am Flüchtlingssonntag
Psalmen VIII, Psalm 13, «Wie lange verbirgst du dich?»; Zweisprachiger Gottesdienst mit französisch-reformierter Gemeinde des Kantons Zürich.
Vokalensemble Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüschi,
Pfr. Christophe Kocher
EKS Präs. Rita Famos

So, 26. Juni, 10 h
Gottesdienst
Predigtreihe Psalmen/ Genfer Psalter IX: Gottes Lachen, Psalm 37,12-13.
Maria und Peter Leisinger, Flüchtlingsfiguren
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christoph Sigrist

Predigern

Fr, 3. Juni, 18.30 h
Chorvesper
«Die Himmel erzählen die Ehre Gottes»
Joseph Haydn: Chöre aus dem Oratorium «Die Schöpfung»
Zürcher Kantorei zu Predigern
Vokalsolist:innen
Johannes Günther, Kantor
Jürg Brunner, Orgel
Pfr. Martin Rüschi

So, 5. Juni, 11 h
Pfingstgottesdienst mit Abendmahl
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Adelheid von Tobel

Fr, 10. Juni, 18.30 h
Klangvesper
«Die Welt ist Klang»
Christoph Dachauer, Klang
Thomas Münch, kath. Theologe

So, 12. Juni, 11 h
Ökumenischer Gottesdienst zum Dreifaltigkeitssonntag
«Versteckspiel mit Gott»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch, kath. Theologe

Fr, 17. Juni, 18.30 h
Orgelvesper
Mendelssohn 6 «Vater unser im Himmelreich»
Felix Mendelssohn-Bartholdy: Sonate VI
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 19. Juni, 11 h
Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag
Cuisine sans Frontières
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat, Anna Hofmann

Fr, 24. Juni, 18.30 h
Instrumentalvesper
«Johannistänze»
«Emil's Hackbrettzäuerli», Musik aus Appenzell
Walter Alder, Hackbrett
Jürg Brunner, Orgel
Thomas Münch, kath. Theologe

Sa, 25. Juni, 16 h
Eucharistiefeier
«Jesus und die Anderen»
Jürg Brunner, Orgel
P. Peter Spichtig OP
Thomas Münch, kath. Theologe

Pfrundhaus

So, 5. Juni, 9.30 h
Gottesdienst
Hedwig Felchlin, Orgel
Father James

So, 12. Juni, 9.30 h
Ökumenischer Gottesdienst
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat, Thomas Münch, kath. Theologe

So, 19. Juni, 9.30 h
Gottesdienst
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 26. Juni, 9.30 h
Gottesdienst
Susanne Hess, Orgel
Father James

St. Peter

So, 5. Juni, 10 h
Generationen-Gottesdienst mit Abendmahl und Taufe
«Serafin und seine Wundermaschine»
Heinz Saurer, Trompete
Mischa Meyer, Posaune
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

So, 12. Juni, 10 h
Gottesdienst mit Taufe
«Nach der Sintflut»
Margrit Fluor, Orgel
Prof. Dr. Konrad Schmid, Theologische Fakultät
Zürich

So, 19. Juni, 10 h
Familiengottesdienst zum Flüchtlingssonntag
Katechetin Martina Ilg
Kinder der 2.–5. Untiklasse
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

Sa, 25. Juni 18 Uhr
Sommerkonzert der Kantorei St. Peter
«From the Bavarian Highlands» von Edward Elgar
Kantorei St. Peter
Roman Walker, Leitung
Margrit Fluor, Klavier

So, 26. Juni, 10 h
Gottesdienst mit Taufe
Kantorei St. Peter
Roman Walker, Leitung
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

Weitere Gottesdienste

Mo–Fr, 7 h | 7.30 h | 8 h | 8.30 h
Wegworte
Ökum. Bahnhofskirche

Mo–Fr, 18.45 h
Sa–So, 15.45 h
Abendgebet
Ökum. Bahnhofskirche

Mittwochs, 12.15 h

Abendmahl am Mittag
(ausser Schulferien)
Im Anschluss Zmittag
im Karl der Grosse
CHF 10.– pro Person
Grossmünster, Krypta

Mo, Mi–Fr, 12.15 h

Mittagsgebet

(ausser an Feiertagen)
Singen und beten, hören
und schweigen.
Wir gestalten unser Mit-
tagsgebet in Anlehnung
an Gebetsformen aus
Taizé. Eine ökumenische
Gruppe leitet abwechs-
lungsweise das Mittags-
gebet.
Predigerkirche

Di, 12.15 h

Mittagsgebet

Eine Atempause in der
Mitte des Tages.
In Zusammenarbeit mit
dem aki, der Prediger-
kirche, den Zürcher
Jesuiten und weiteren
Personen.
Predigerkirche

Chaque dimanche, 10 h

Culte en Français

Eglise réformée zurichoise
de langue française,
Schanzengasse 25

Ökumenische Seelsorge

Mo–Fr, 7–19 h

Sa–So, 10–16 h

Ökumenische Seelsorge

in der Bahnhofkirche

Montags, 10–12 h

Vertrauliches Gespräch

mit Sozialdiakonin
Ariane Ackermann
St. Peter, Lavaterhaus
Bücherstube

Mo–Fr, 14–17 h

Ökumenische Seelsorge in der Predigerkirche

Seelsorgepräsenz wird
durch ausgebildete refor-
mierte und katholische
Pfarrpersonen oder
Ordensleute gewährleistet.
Predigerkirche

Samstags, 13–15 h

Pfarrpräsenz im Kirchenraum

Gespräche, Seelsorge
und biblisch-liturgische
Kurzandachten mit
Geigenmusik.
Grossmünster

Meditation

Dienstags, 9–10 h

Yoga in der Helferei
mit Irina Meissner

Mittwochs, 7–8 h

Morgenmeditation

In den Traditionen des
Zens und der Kontempla-
tion praktizieren wir
stilles Sitzen und medita-
tives Gehen.
Kirche St. Peter

Donnerstags, 7–7.35 h

Morgenmeditation

Mit Klang, Wort und Stille
in den Tag.
Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche

**Donnerstags, 12.15–
12.35 h**

Haltestille

Bahnhofstrasse

Musik. Stille. Wort.
Musiker:innen der Zürcher
Hochschule der Künste
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis
Thomas Münch,
kath. Theologe
Pfr. Lars Simpson
Augustinerkirche

Freitags, 19.15 h

Krypta-Gebet

Feierabendmeditation
der Taizé-Gruppe.
Bitte benützen Sie die
Glastüre beim Gross-
münsterplatz (vis-à-vis
Musik Hug)
Krypta Grossmünster

Mi, 1. Juni, 18 h

Stille und Stimme

Feierabendmeditation
Hubert Michael Saladin
Thomas Moser
im Grossmünster

Do, 9. bis So, 19. Juni

Festival Stilles Zürich

11 Tage der Stille in der
Stadt Zürich mit über
60 Veranstaltungen.
Programm und Informa-
tionen unter
www.stilles-zuerich.ch

Sa, 11. Juni, 21.15–22.15 h

**Abenddämmerungs-
kontemplation**

in Kooperation mit Stilles
Zürich, Peter Diem
Pfr. Johannes Block
Fraumünster

So, 12. Juni, 5–7 h

**Morgendämmerungs-
kontemplation**

in Kooperation mit Stilles
Zürich, Peter Diem
Pfr. Johannes Block
Fraumünster

Sa, 18. Juni, 8.30 h bis

So, 19. Juni, 8.30 h

Beim Namen nennen

24-Stunden-Aktionstag
mit Namen schreiben,
Namen lesen der mehr
als 48 000 Toten und
Mahnmal installieren.
Pfr. Christoph Sigris
Im Grossmünster und der
Wasserkirche

Kinder und Jugendliche

Mittwochs, 9.30 h

Eltern-Kind-Singen

Für 1.5- bis 4-jährige
Kinder mit Begleitperson.
Sich bewegen und
tanzen, musizieren auf
einfachen Instrumenten
und spielen zu bekannten
und neueren Kinder-
liedern und -versen.
Leitung: Martina Ilg
St. Peter, Lavaterhaus

So, 5. Juni, 10 h

Mini-Gottesdienst

Für die ganz Kleinen
beginnt der Mini-Gottes-
dienst um 10 Uhr im
normalen Gottesdienst
in der Kirche, danach im
Pfarrhaus Fraumünster.
Wir singen, basteln und
hören Geschichten.
Tobias Wolf

Di, 14. Juni, 19 h

Informationsabend

**Konfirmationsunterricht
2022–2023**

Helferei
Jugendtreffleitung
Pfr. Martin Rüsch

Sa, 25. Juni, 10 h

Fiire mit de Chind

Besinnliche, fröhliche
Feier für Familien mit
Kindern ab Geburt bis
ca. 1. Klasse. Mit an-
schliessendem Brunch.
Martina Ilg, Sarah
Schwarzenbach,
Simon Benz
Pfr. Martin Rüsch
Helferei

Erwachsenen- bildung

Mi, 15. Juni, 9.15 h

Gespräch über

apokryphe Evangelien

Ausserbiblische Berichte
über Jesu Leben im
Pfarrhausgarten der
Predigerkirche.
Pfrn. Kathrin Rehmat,
Thomas Münch,
kath. Theologe
Pfr. Josef Karber
Anmeldung per Mail an
Kathrin Rehmat bis
Dienstag, 14. Juni
(Platzzahl beschränkt)

Angebote 65+

Do, 30. Juni

Ausflug

Das Konstanzer Münster –
Prof. Markus Utz, Müns-
terorganist, führt uns mit
Klang und Wort durch die
Kirche.
Ariane Ackermann
Pfr. Martin Rüsch

Wandern

Do, 9. Juni

Wandergruppe

Predigerkirche

«Auf ebenen Pfaden»
bietet regelmässig etwa
dreistündige, leichte
Wanderungen an.
Auskunft Fritz Stähli,
Tel. 044 994 12 40 oder
fritz.staehli@outlook.com

Do, 16. Juni

Wandergruppe

Fraumünster

Dies ist eine Normal- und
Leichtwanderung: Die
Wandergruppe geht nach
Leymen-Mariastein-
Metzleren, mit Kloster-
führung Mariastein.

Interessierte und Anmeldungen an Wanderleiter
Walter Matzinger
044 930 45 22

Geselliges

Freitags, 14–17 h
Bücherstube St. Peter
Nimm- und Bring-Bibliothek
St. Peter, Lavaterhaus

Mi, 1. Juni, 19.30 h
Verein St. Peter
Stammtisch, alle sind herzlich eingeladen.
St. Peter, Lavaterhaus

Do, 2. Juni, 19 h
Filmünster
Gemeinsam schaut das Jung-Fraumünster einen ausgewählten Film. Besprechung danach bei Käse und Wein. Aktuelles Programm unter <https://verein.fraumuenster.ch/fraumunster-verein/junges-fraumuenster/>
Pfr. Johannes Block
Simon Gloor
Pfarrhaus Fraumünster

So, 12. Juni, 11.15 h
Prunch
Predigt und Lunch des Jungen Fraumünsters. Im Anschluss an den Gottesdienst wird im Pfarrhaus zusammen gekocht und über die Predigt diskutiert.
Konrad Schwenke
Pfarrhaus Fraumünster

So, 26. Juni, 11 h
Kirchenkaffee
Nach dem Gottesdienst im Chorraum noch gemeinsam einen Kaffee trinken und Zopf essen.
Konrad Schwenke
Pfr. Johannes Block

So, 26. Juni, 11.15 h
Tavolata
Nach dem Gottesdienst gemeinsam kochen, essen und die Predigt Revue passieren lassen.
Michel Muhl, Leitung
Pfarrhaus Fraumünster

So, 26. Juni, 16 h
Rendezvous am Nachmittag
Helfer:innen Helferei
Helferei, Kapelle

Musik

Fraumünster
Do, 9. Juni, 19 h
Chagall-Konzert I
Verehrt - geächtet, verfolgt
Werke von Schulhoff, Korngold, Busch, Mendelssohn
Diogenes Quartett
Harry White, Saxofon

Do, 16. Juni, 19 h
Chagall-Konzert II
Von Ewigkeit zu Ewigkeit
Olivier Messiaen: Quatuor pour la fin du temps.
Daniel Kagerer, Violine
Gabriel Wernly, Violoncello
Gabriel Walter, Klavier
Lanet Flores Otero, Klarinette

Fr, 17. Juni, 21.30 h
Chagall-Konzert III
Late Night Chagall
Werke von Weinberg, Schulhoff, Igudesman, Mendelssohn, Bach.
Ulrich Poschner und Daniel Kagerer, Violinen
Jörg Ulrich Busch, Orgel

Do, 23. Juni, 12.30 h
Orgelmusik am Mittag
Mit Organist:innen aus dem In- und Ausland

Fr, 24. Juni, 19 h
Chagall-Konzert IV
Sternenglanz
Chormusik von Hindemith, Eisler, Mendelssohn, Weill, Schönberg, Krenek, Zeisl, Bartók
ensemble cantissimo
Hedi Yang, Percussion
Markus Utz, Leitung

Do, 30. Juni, 12.30 h
Orgelmusik am Mittag
Mit Organist:innen aus dem In- und Ausland

Grossmünster
So, 5. Juni, 11.30 h
Morgenmusik an Pfingsten
J.S. Bach: Lutherische Messe G-Dur BWV 236; Kantate «Siehe zu, dass deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sei» BWV 179
Vokalsolist:innen
Collegium Vocale
Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Ltg

Predigern
So, 19. Juni, 19.30 h
Konzert Abendmusik
Joseph Haydn
«Die Schöpfung»
Zürcher Kantorei zu Predigern
Berner Kantorei; Berner Münster Jugendchor
Kantor Johannes Günther, Leitung
Medizinerorchester Bern
Matthias Kuhn, Leitung
Tickets: www.kulturticket.ch

St. Peter
So, 19. Juni, 10 h
Familiengottesdienst
Urs Pfister Orgel, Piano
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel
Bromeis

Sa, 25. Juni, 18 h
Sommerkonzert
«Unter der Dusche»
Kantorei St. Peter
Margrit Fluor, Orgel

So, 26. Juni 2021, 17 h
Konzert mit Oboe und zwei Orchestern
Werke von Ludwig August Lebrun, Joseph Haydn und Joseph Martin Kraus
Orchestra Chur und Altstadtorchester Zürich
Anita Jehli, Leitung
Barbara Tillmann, Oboe

Wasserkirche
Fr, 3. Juni, 12.30 h
Sax am Mittag
Reto Anneler

Fr, 17. Juni, 12.30 h
Strom am Mittag
Gaudenz Badrutt

Helferei
Mo, 13. | 20. | 27. Juni, 18.30 h
Singwerkstatt
Unbeschwertes Offenes Singen mit dem Reformierten Gesangbuch in der Helferei
Klavierbegleitung; Kantor Daniel Schmid, Leitung

Kultur

Fraumünster
Mi, 22. Juni, 19 h
Vortrags- und Gesprächsabend
Der Klang des Wortes: Geschichte und Gestaltung der Schriftlesung im Gottesdienst
Pfr. Johannes Block

Grossmünster
Fr, 10. Juni, 18.30 h
Freundeskreis Grossmünster
Führung im Kreuzgang
Pfr. Martin Rüsch und Franco Garciulo führen Sie in die Geheimnisse des Kreuzganges ein.
Mit Apéro. Keine Anmeldung, freier Eintritt, Kollekte
Christoph Schneider, Leiter Freundeskreis

Grossmünster; Mitglieder des Freundeskreises

Predigern
Di, 7. Juni, 18.30–21 h
Workshop indischer Tanz
mit Saju George SJ und Krishnaprema Rupa, mit Fingerfood und Kollekte
Pfrn. Kathrin Rehmat

Do, 23. Juni, 19–21.30 h
Gedanken zur Liebe – Platons Gastmahl aktualisiert
philosophische Praxis mit Pausenverpflegung
Musik: Roland van Straaten und Band
10 Sprecher:innen, Moderation: Kathrin Rehmat
Unterstützt vom Verein Forum Predigerkirche

St. Peter
Donnerstags, 14–17 h
Wie ein eigenes Gesicht
Die Sammlung Johann Caspar Lavater. Besichtigung und Führung durch die Kuratorin Dr. Ursula Caflisch-Schnetzler
St. Peter, Lavaterhaus

Mi, 15. Juni, 18.15 h
Referat Verein St. Peter
Ein Weltblatt für die Altstadt. Referat über den Stadtkurier mit Matthias Senn.
St. Peter, Lavaterhaus
Vorstands-Mitglieder
Verein St. Peter

Wasserkirche
Sa, 11. Juni, 14–18 h
Vernissage
Eröffnung der Ausstellung «Kommen, abhängen» von Stefan Vogel, in Kooperation mit der Tichy Ocean Foundation.
Bis Sonntag, 10. Juli, täglich ausser Montag, Eintritt frei.

Führungen

Fraumünster

Do, 2. Juni, 18 h

Öffentliche Führung

«Chagall neu gedacht: Kunst und das Spiel mit religiösen Identitäten» mit Olga Osadtschy
Treffpunkt: 15 Minuten vor Start beim Hauptportal Fraumünster
Dauer: 90 Minuten
Kosten: CHF 25.– (15.– mit Legi/Kulturlegi)

Sa, 11. Juni, 14 h

Öffentliche Führung

«Kirchenfenster der Münster: Die Meister der Glasmalerei» mit Simone Stähli
Treffpunkt: 15 Minuten vor Start beim Hauptportal Fraumünster
Dauer: 90 Minuten
Kosten: CHF 25.– (15.– mit Legi/Kulturlegi)

St. Peter

Sa, 18. Juni, 10 h

Öffentliche Führung

«Der Stadtzürcher Glockenchor: Musikalische Reise zu den Glocken von St. Peter.» Mit Rudolf Röttinger
Treffpunkt: Vor St. Peterhofstatt 6, bei der Linde mit der sechseckigen Sitzbank.
Dauer: 90 Minuten.
Kosten: CHF 25.– (15.– mit Legi/Kulturlegi)
Vor Ort kann nicht mit Kreditkarte bezahlt werden.

Grossmünster

Fr, 24. Juni, 22, 10 h

Musikalische Nachtwege

Das nächtliche Grossmünster im spärlichen Kerzenschein entdecken – als Klangraum, als Atmosphäre, die einen aufnimmt, anders hinzuschauen, um den Raum zu ergründen

sowie anders hinhören lässt auf literarische und biblische Texte. Ein Weg führt zu unterschiedlichen Stationen... und schliesslich zum Schluss auf den Turm.
Mit Pfr. Martin Rüschi
Treffpunkt: Hauptportal Grossmünster.
Kollekte zur Deckung der Kosten.

Beschränkte Gruppengrösse. Anmeldung erwünscht, aber nicht obligatorisch.
Telefon 044 210 00 73

 [fuehrungen.reformiert-zuerich.ch](https://www.fuehrungen.reformiert-zuerich.ch)

*Evang.-ref. Gesangsbuch, Nr. 166



Quelle: Oliver Zügel

OLIVER ZÜGEL

Verwaltungsratspräsident
des Markt-/ Meinungsforschungsinstituts Gallup AG

GAST-KOLUMNE

Stille und Gesellschaft

Schweissgebadet sitze ich senkrecht im Bett, mein Herz rast. War das Knarzen ein Tier? Ein Einbrecher? Oder nur ein Traum? Meine Augen sehen nichts in der Dunkelheit der Nacht. Eingehüllt in die Stille des alten Bauernhofs höre ich nur mein Herz wild pochen. In diese Stille im Berner Oberland habe ich mich für ein paar Tage zurückgezogen, um der Hektik der lauten Geschäftigkeit Zürichs zu entfliehen. Die selbstgewählte Isolation wird mir und meinen Gedanken gut-tun, denke ich. Paradox nur, dass ich mich erst an diese Stille gewöhnen muss, sie mir anfänglich sogar etwas Angst macht. Stille hatte ich bereits intensiv erlebt und genossen: u.a. im «empty quarter» der Rub' al Khali Wüste, auf einer 300m hohen Düne stehend, mit Blick auf ein unendliches Sand-See. Zu hören war nichts ausser mein vom Anstieg angestrenzter Atem. Diese absolute Stille meiner Umgebung erfüllte mich und tat mir körperlich irgendwie gut. Dass Lärm auf Dauer ungesund sein kann, wissen Forscher schon lange. Zahlreiche Studien belegen den Zusammenhang zwischen Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Dauerlärm an Flughäfen oder Autobahnen. Bereits 1972 verabschiedeten die USA ein Lärmschutzgesetz, das vor gesundheitsschädlicher Beschallung schützen soll, auch in europäischen Ländern ist Lärmschutz durch verschiedene Verordnungen seit langem geregelt. Ob diese in Post-Corona Zeiten mit wieder zunehmendem Reise- und Warenverkehr ausreichen, ist fraglich und ein gesundheitspolitisches Dauerthema, das für breite Diskussionen sorgt.

Unser Gehirn reagiert prompt auf Geräusche, sogar im Schlaf, wenn das aktive Bewusstsein pausiert. Kurzfristig steigern Lärm und ungewohnte Geräusche der Umgebung sogar unsere Leistungsfähigkeit; der Blutdruck steigt, das Herz schlägt schneller, und unsere Muskeln spannen sich an. Doch auf Dauer kann dieser Zustand den Organismus schädigen. Das ist laut veröffentlichten wissenschaftlichen Artikeln Konsens in der Fachwelt. Demzufolge ist mein gelegentliches Bedürfnis nach Stille auch wesentlich für meine Gesundheit. Ich weiss mich damit in guter Gesellschaft: Viele Menschen aus meinem privaten und beruflichen Umfeld folgen ihrem Stille-Bedürfnis in dem sie Angebote von Seminaren, Workshops und Orten der inneren Einkehr wahrnehmen. Apropos «innere Einkehr»: Sie ist immer von Stille begleitet und umgeben. Stille wird so zum Tor zu uns selbst, lässt uns ohne Ablenkung in uns hineinhorchen, -denken und -fühlen, frei nach dem Lied («...Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr, suche den Frieden...»)* Zurück in meinem Alltag in Zürich freue ich mich dankbar auf die «Haltestille», jeden Donnerstag von 12.15 bis 12.35 Uhr in der Augustinerkirche/ Bahnhofstrasse: ein Stille «on the go»-Angebot der reformierten, christ- und römisch-katholischen Kirche in Zürich.

PFARTEAM

Pfr. Prof. Dr. Christoph Sigrist
Konventsleitung
Grossmünster
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 65

Pfr. Martin Rüsch
Grossmünster
martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 60

Pfr. Dr. Johannes Block
Fraumünster
johannes.block@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 14

Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 70

Thomas Münch
kath. Theologe
Predigerkirche
thomas.muench@zh.kath.ch
Tel. 078 962 92 68

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Kirche St. Peter
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 80

Pfrn. Priscilla Schwendimann
LGBT Pfarramt
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 076 214 14 61

Helferei
Martin Wigger, Leiter
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

Wasserkirche
Klara M. Piza, Programmleitung
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Meta Froriep, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:
Montag bis Freitag
9 – 12 Uhr und 13.30 – 17 Uhr

Postadresse:
Kämbelgasse 2
8001 Zürich

ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

Bettina Fierz
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 11

LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkommission
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

Patrick Hess
Geschäftsführer Altstadtkirchen
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 66

DIAKONIE UND SEELSORGE

Ariane Ackermann
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 221 06 74

Belinda Harris
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 23

KATECHETIN

Martina Ilg
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Tel. 079 642 99 01

MUSIK UND KULTUR

Roman Walker
roman.walker@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 52

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

Roman Schiltknecht
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 88

BESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN

Bettina Volland
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 73



ALTSTADTKIRCHEN
www.altstadtkirchen.ch



LIVESTREAM
www.altstadtkirchen-live.ch



REFORMIERT ZÜRICH
www.reformiert-zuerich.ch



NEWSLETTER
www.reformiert-zuerich.ch/newsletter



FACEBOOK
Altstadtkirchen Zürich



YOUTUBE
Altstadtkirchen Zürich



INSTAGRAM
#reformiertekirchezürich

Wünschen Sie regelmässig Veranstaltungshinweise, Angebote und Hintergrundberichte aus dem Kirchenkreis eins und den Altstadtkirchen?

JA, ich wünsche das reformiert.lokal und Einladung zur Kirchenkreisversammlung.

Name / Vorname:

Strasse:

PLZ: / Ort:

Telefon: / E-Mail:

Bitte senden an: Reformierte Kirche Zürich, Kämbelgasse 2, 8001 Zürich

E-Mail an: sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch